

Z. b.
3836





QK 295

v. Goldstein

Z 6
3836

14

Eheliche BrautKrone.

§§§ Das ist: §§§

Vergleichung einer Kron vñ Christlichen

Eheweibe / genommen auß dem 12. Cap:

der Sprüche Salomonis /

Vnd erkleret /

Beiden Hochzettl: Ehrenfreunden /

Des Strengen vnd Maßhafften

Carln Goldstein auff Pasten:

dorff / Schurf: Sächß: wolverord-

neten OberLeutenampts :

§§§ Vnd §§§.

Der Erbarn vnd Bietugendsamen:

Jungfrauen Barbaren /

Des weiland Vhesten vnd vornehmen

Herrn Wansen Klingers zur Bölaw

hinterlassene Tochter / gehalten auff dem

Hause Sachsenfeld / den 9. Junij /

Im Jahr 1607.

Durch:

M. Daniel Henichen / Pfarrern vnd

Superintendenten vff S. Annenberg.

§§§§§

Bedruckt zu Lelpzig /

In verlegung Johan: Börners des eltern.

UNIVERSITÄT
HALLE
(BAALE)
BIBLIOTHEK

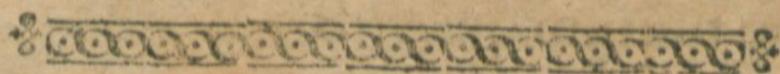
BIBLIOTHECA
PONICIANA



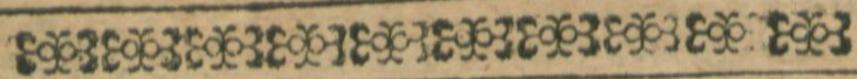


AD MAGNIFICVM ET
amplissimum Virum,

Dn: D. MARCV M GER-
STENBERGERVM, JURIS-
Consultum, & Illustris: Ducatus Saxonici
Altenburgensis Cancellarium, Dominum,
fautorem & patronum meum
colendum.



A Vrea magnanimos ornare Corona dynastas
Olim solebat: Strenuos
Namq; Corona decet
Ista Duces; Mavors, animo vis insita magno
Quos & jubet pulso metu
Fortia facta sequi,
Et gregis & legis defensio justa; meretur
Et cura legis & gregis
Laude sub astra vehi,
Tantum æternum vivunt monumenta virorum,
Delet vetustas squalido
Cætera cuncta situ.
Scilicet illiciti quoq; victor Ephebus amoris,
Dignus coronâ non minus
Nobilitatis apex.
Huic vxor vitam præclara coronæ per omnem,
Vxor domus, vxor sui
Gloria summa viri.



Hac Lapis in fulvo splendescens nobilis auro
 Potitus elato suo
 Gaudia corde capit.
 Victori gratamur; habet victoria munus,
 Munus quod amplas hic opes
 Exuperare valet.
 Summe vir, Aonidum Gerstenbergere sororum
 Fautor, Themistæ splendidum
 Saxoniamque domus
 Sidus; magnificus qui Cancellarius audis,
 Curam tuorum qui geris
 Dexteritate gravem;
 Grataris, tacitusque probas, quod sentio, nostram
 Hanc Concionem, quam pium
 Concelebro thalamum.
 Accipe nunc, auram nostri cognosce favoris;
 Sit Concio firmum ratæ
 Fœdus amicitiae.
 Forfan avis meliora vigil (modò parva probentur)
 Hæc LVCI in celso canet
 Nuncia monte; vale.

Scribebam Annæbergi,
 4. Non. Octobr. 607.

M. Daniel Hænichius,
 Pastor & Superin-
 tendens ibidem.





CHRISTO SACRVM.

Den Text so wir zu diesem mahl zu erkleren
für vns genommen / Beschreibet vns
der weise König Salomon in seinen
Sprüchen/am 12. Capitel:

Ein fleissiges Weib ist eine
Krohne ihres Mannes / &c.

Exordium.



Leich wie es ehermahls nicht
allein bey den Gottsfürchtigen Jü-
den / sondern auch den vernünfftigen
Heiden ein feiner vnd löblicher ge-
brauch / Daß man die Kühnen vnd
dapffern Helden / so sich in Kriegs-
zeiten wider den Feind / in Sturm vnd Schlachten
kitterlich gebrauchen lassen / mit güldenen Krohnen
pfllegt zu kröhnen vnd zu schmücken / Dergleichen wir
von dem kühnen Kitterromanen David lesen / als der-
selbe nach langwieriger belagerung die Hauptwehstung
Rabba der Kinder Ammon mit dem Sturm eröbert /
ihme seine Obersten des überwundenen Königes Kron /
so eins Centner goldes schwer gewogen / auff sein Haupt
gesetzt / vnd darmit als einen Siegsfürsten gekröhnet
haben. So gedenckt auch Sabellicus / daß dem Pu-
blio Decio Tribuno als derselbe das Römische Kriegs-
heer / so da von den Sabinis ihren Feinden zent omb-
ringet / kitterlich erlöset / wegen schuldiger danckbarkeit
von dem Bürgemeister C. Cornelio ein güldene Kron

Exordiu.

2. Sam: 12.
Sabell:
lib. 3.
Enu. 4.



So wollen wir zur folge des allerwelsesten Königes Salomons / vns von einem einigen Punct hieroon berichten lassen.

Nemlichen / Wie vnd warumb derselbe ein Weib einer Krohn vergleichet / Vnd was wir dabey fruchtbarliches zu bedencken haben.

ΕΡΓΑΣΙΑ ΛΟΓΙ.

So viel diesen einige fürgenomnenen Punct betrifft / Berichtet vns Salomon hieroon also :

Ein fleissiges Weib ist eine Krohne ihres Mannes.

Diz Weiber Lob besser zuverstehen / müssen wir auff zwey Umbstende achtung geben :

1. Auff das Subjectum recipiens: Wer eigentlich die Person sey / so da mit der Krohn wird verglichen.

2. Auff das Subjectum accipiens: Welchs die Person sey / so da mit einer solchen Kron gekrönet wird.

I. Von der Person / so mit der Krohn verglichen wird.

Diese Person beschreibet vns Salomon / vnd nennet sie ein fleissiges Weib / describit sie hiermit ab adjunctis, von allerhand schönen zufelligen dingen:

1. A sexus conditione, Von ihrem Weiblichen Geschlecht / Ein Weib / spricht er / Das wort Weib / heist in der Schrift nicht schlechts allein Foeminam, ein Weib / es heist nicht schlechts Coniugem, ein Eheweib / auch nicht schlechts Viduam, eine Wittib / Sondern zugleich auch Virginem, eine Jungfraw / vnd zwar eine solche Jungfraw / so da noch keinen Mann erkant:

Also

Propositi-
tio

εργασια

Subdivi-
sio.

I.
Persona
quæ cum
corona
confer-
tur, de-
scribitur
1. à Sexus
conditi-
one.

Gen: 2.

Gen. 24.

Luc. 1.

1. Pet. 3

Gene. 3.

Job. 14.

Esa. 19.

Jere. 48.

Also würdet Eva genennet ein Weib vor dem fall / In ihrer angeschaffenen Jungfrauschafft. Die Mutter des Herrn Christi / welche ob sie schon von den Propheten / Alma, von alam occultavit, eine verborgene / verschlossene Jungfraw / so da nicht viel vnter die Leute kommen / genennet würdet / sie auch selbstien gegen den Engel Gabriel sich rühmen darff / das sie keinen Mann erkandt / würdet doch gleichfalls ein Weib genennet / non propter virginitatis privationem, sed sexus differentiā, wie Augustinus sagt / das ist / nicht wegen einiger be- raubung ihrer Jungfrawschafft / sondern wegen andeu- tung ihres Geschlechts / daß sie ein Weib vnd kein Mann: Also würdet allhier auch das wort Weib nicht schlechts von einem tugendsamen Gottesfürchtigen Eheweibe / Wittfraw / sondern zugleich auch von Jungfrawen ver- standen. Im Griechischen steht das wort γυνή, welches wie es die notatio nominis mit sich bringet / ein nomē fragilitatis, oder wie Petrus es sonst giebt / einen schwachen gebrechlichen Werkzeug bedeutet / das freylich der Teufel wol gewust / vnd dannhero sich nit an den Mann / sondern das Weib gemacht. So disputirt auch Job ga- patheticē da er sagt: Der Mensch vom Weibe / das ist / von einem schwachen gebrechlichen werckzeuge geboren / lebet kurze zeit. Vnd eben darvnt werdē auch gemeintlich die schwachen / selgen / zaghaften Männer / den Weib- bern verglichē / wie Homerus seine Griechen Achaidas, vnd nicht Achæos, Græcas, non Græcos, Griechische Weiber Männer zu nennē pflegt. Ja die Schrift selbst führt solchen stylum, das sie den Egyptern vnd Moab- tern dreuet / daß sie Herzen wie die Weiber haben sollen.

Wenn

Wenn nu Salomon sagt/ Ein Weib ist eine Krone/
 wil er gleich so viel zu verstehen geben: Liebe Christen/
 Ob gleich eine Weibsperson zumal eine schwache ge-
 ringe vñ vielen Kranckheiten vnterworffene Creatur ist:
 Noch dennoch hat Gott der in der höhe sisset / vnd ein
 Auge auff das niedrige wisset / Dieselbe / wenn sie
 Gottsfürchtig vnd züchtig seind / so vñnd dermassen sie
 gewürdiget / daß er sie mit Ehren der Kronen conferirt
 vñnd vergleichtet / vnd durch den allerweisesten König
 Salomon vor ein grosses mysterium vnd geheimnis /
 daran wir oft gedenccken vnd vns dessen erinnern sollen /
 in die Bibel lassen protocolliren vnd auffzeichnen.

Psal. 113.

II. Beschreibet er sie à differentia specifica, von
 einem gar sondern vnterscheid. Er redet zumal ganz
 bescheiden / vnd weil er der weiseste Mann auff Erden/
 der selbst viel Weiber gehabt / vñ in der experientz er-
 fahren / Daß gleich wie das nicht alles rechte Köche sind /
 so da lange Messer antragen: Also sind nicht also balde
 alle Weibspersonen vor Krohnen vnd Perlen zu achtē/
 die sich des Weiblichen Tittels rühmen vnd anmassen/
 Den da sagt er traun auch vor diesen Text / daß offermal
 viel Weiber / ein rechtes Eiser in Gebeynen der Männer
 seind / Also / daß gleich wie wenn das Marck in Gebei-
 nen / oder die Gebeyne selbst beginnen anzufahren zu
 schwinden oder zu computresciren vnd verfaulen /
 solechs einem Menschen die allergrössesten vnsäglichsten
 schmerzen pflegt zu erwecken / verzehret ihme allmehlich
 sein humidum radicale, hört nicht auff ihn zu stechen
 vnd zu plagen / bis es den Menschen allmehlich verzehret
 vnd aufffrisset: Also auch mulier confusionis (Meto-

2. diffe-
 rentiā
 specificā.
 κατ' ἀγορῆ
 1. Reg. 3
 1. Reg. 11.

Prov: 12.

W

nymia



Syr. 25.

Job. 2.

Esth. 2.

1. Reg. 21
Gen. 39.

nymia effecti, i. e. contundens maritum) ein vnfleissig Weib / so sich der Haußhaltung nicht annimmet / so sich nichts anders wie ein Gast im Hause stellet / ein Weib so da zänckisch / belzig / waschhafftig / verthulich / faul / vnzüchtig ist / dem Manne nicht farbe helt / oder da sonsten eitel nichts gutes dran ist / die wil Salomon andeuten / die macht den Mann zuschanden / sie erwecket dem Manne die allervnsäglichsten Schmerzen / sie verzehret ihm das Marck in Beinen / sie lest nicht nach / biß sie ihm eneltchen sein Leben abfrisset. Syrach beschreibet dergleichen artig thierlein: Ich wolte lieber bey Löwen vnd Drachen wohnen / deñ bey einem bösen Weibe / Wenn sie böse wird / so verstellet sie ihre Geberde / vnd wird so scheußlich wie ein Sack / ihr Man muß sich irer schemen / vnd wenn mans ime fürwirfft / so thuts ihm im Herzen wehe. Item / ein böse Weib / macht ein betrübtes Herz / traurig Angesicht / vnd das Herzeleid. Ein Weib da der Man kein freude an hat / die macht ihn verdrossen zu allen dingen. Ein solch artig thierlein war Jobs Weib / welche ihren Man in seinen grösssten creuz vnd vnfall vffs ärgste noch verhönen vñ außspotten kundte / Dergleichen gespiele / die hochtrabende Vasthi / die ihren Herrn Gemahl zu Ehren vnd gehorsam vor den Persianischen Fürsten nit erscheinen wolte / daß ich der Besten Jezabel / Xantippe, Socratis Haußereuz vñd anderer geschweige / auch nicht von der vnzüchtigen Moecha / Potiphars / Pharaonis Hoffmeisters Gemahl melde.

Wolan / Von solchen bösen Weibern redet vnser Salomon allhier nicht / Sondern bedinget sich daß er von frommen vñd Gottsfürchtigen Weibern redet / Darumb restringirt vñ zeucht er solch schön epitethon

vnd

Nochzeitpredigt.

vnd tittel / Krohne / auff gewisse Weibspersonen / vnd drucket die differentz vnd den vnterscheid außtrücklich aus : Ein fleissiges Weib ist eine Krohne / spricht er. Im Ebrasschen stehet ein schön wörtlein / **היהל** / das heist so viel als promptitudinem, dexteritatem, agilitatem aliquid agendi, es heist so viel als eine sonderbare willfartigkeit / willfahrige aufrichtigkeit / aufrichtige wackerkeit / eine Sache / die einem anbefohlen zu verrichten. Die siebenzig Dolmetscher so die Ebraische Bibel / ins Griechische vbergesetz / die habens geben / **ἀνδραγαθία**, die eines Mannes Herr hat / der Haushaltung nicht allein vorstehet / sondern auch so weislich / so klüglich weiß anzustellen / daß sie dem Manne seine Nahrung / negst Gott / täglichen meliorirt vnd verbessert / die ihrem Herrn vnd Gemahl gehorsam / vorseßlich nicht gern zu Zorn reisset / die ihre Kinderlein weiß zur Gottesfurcht erziehen / dem Gesinde zuzusprechen / Summa / all ihr Thun vnd Haushalt also höfflich vnd klüglichen weiß anzustellen / vmb den Herrn vnd Ehemann also zu thieren / daß sie ihn erlustigt / erfreuet / vnd immerdar erquicket / die tage seines Lebens / wie Syrach redet / prorogirt vnd erlängert. Lutherus hat diß wörtlein anderßwo reddirt vnd gegeben / Tugendssam / das ist / quasi penu virtutum, do alle Tugenden / das ist / Gottesfurcht / Zucht / Keuschheit / Vernunfft / Bescheidenheit / Häußigkeit vnd dergleichen beysamten sind / dergleichen Exempel Gottesfürchtiger Matronen / wir an Sara / Rebecca / Abigail / vnd andern in der Bibel zu lesen. Nun von solchen Christlichen tugendssamen Weibern redet allhier der heilige Geist / Ein fleissiges Weib das ist eine Krohne ihres Mannes.

I I

2.
καὶ θεοσιπ.

1. Ebraeis
היהל

2. Græcis
ἀνδραγαθία

3. Luth:
Tugendssam.



Alex. 1. 6.
cap. 8.
Plutar-
chus in
vitis.
Gell. 1. 5.
cap. 6.
2. Tim. 4.
Jacob. 1.
1. Pet. 3.

Prov. 31.
Syr. 7.
Syr. 26.

sey auffgesetzt worden. Dionem Siracusanum habent die Soldaten nach erhaltener Victori mit einer gülden-
nen Kron verehret. M. Fulvius der Edle begabet seine
Soldaten mit Krohnen/ daß sie den Wall vnd Graben
zur gefahrs zelt erhöhet vnd gebessert hatten: Eben also
rühmet vnd kröhnet die heilige Schrift nicht allein die
Toten/ so da in wahrem Glauben an Jesum Christum
abeleiben/ mit der Krone der Gerechtigkeit/ der Krone des
Lebens / der unverwelcklichen Krohnen / so da an jenem
Tage ihnen der gerechte Richter wird auffsetzen: Son-
dern auch die Lebendigen/ als Christliche junge Gesellen
vnd Bräutigam/ welche wenn sie als starke Helden/
durch beystand des H. Geistes den ungeheuren Feind/
verstehe impudicitiam/ wie ihn Tertullianus nennet/
die Unkeuschheit überwunden / die krönet sie/ sprich ich/
nit zwar mit vergenglichen silbernen/ güldenen/ vnd von
Perlen vnd Edelgestein gefertigte Kronen/ Sondern mit
einem Thugentsamen vñ Gottesfürchtigen Ehegemahl/
die den viel köstlicher den die Edle Perle/ besser als Gold/
heller den die Sonne am Himmel scheinet vnd leuchtet.

Wann wir denn anjeho auch einen tapffern vnd
kühnen Soldaten/ nemlich den Edelen / strengen vnd
Maußhafften Carl Goldstein / auff Pastendorff/ r.
Churf. Sächß. wolverordneten Oberleutenampt / für
vns haben/ denselbē nach anlaß verlesenes Sprüchleins
nicht zwar mit einer silbern / güldenen / oder Perlinen/
sondern mit einer Weiblichen Kronen/ nemlich der Er-
barn vnd veltthugentsamen Jungfrauen Barbaren/
des welland Rheisten vnd Fürnehmen Herrn Hansen
Klingers zur Böhla hinterlassenen Tochter zu krönen:

II.

Persona,
quæ hac
corona
ornatur
seu coro-
natur, de-
scribitur

I. Ab ad-
juncto
sexu maf-
culino

Ex: 36.

Vir κατ'
ἄριον

Gen: 3.

A&A. 13.

I. Sam: 16

Actor: 2.

I I.

Von der Person so damit einer solchen
Krone gekröhnet wird.

Wer ist nun die Person / so da mit einer sol-
chen Krone gekröhnet wird? Der Text sagt:

Ihrem Manne ist sie eine Krone.

Hier beschreibet der heilige Geist diese Person wie-
derumb auff dreierley Weise:

I. Ab adjuncto sexu masculino, vom Geschlecht/
Er soll ein Mann seyn / Inmassen Moses sonst dis-
wort also unterscheidet / Mann vnd Weib werden
nicht mehr ihr Ampt verrichten. Das wort Mann/
vir heist oft in Scriptura wenn es so bloß ohne zusatz
steht / κατ' ἄριον, das ist vortrefflichkeit wegen / Virum
insignem, nobilem, egregium, & præclarum, einen
herrlichen / Adelichen / vortrefflichen / stadtlischen Mann /
dergleichen mütter Eva / mit ihrem erstgeborenen Cain /
vermeintende der solte der Heyland der Welt / der rechte
verheissene Schlangen Treter seyn / in ihrem Kandelbette
pranget / Acquisivi virum Jehova, Nun hat mir der
HERR den Mann / den HERRN bescheret / Der wirds
thun / der wird der Schlangen den Kopff zutreten.

Also wird es von David gebrauchet / Ich habe fun-
den David einen Sohn Jesse / einen Mann nach mei-
nen Herzen / Also nennt Petrus den HERRN Christum
ἀνδρα ἀποδείξαντον εἰς ἡμᾶς δυνάμει καὶ τέλει καὶ ση-
μείοις, einen Mann von Gott vnter euch / nemlich die
Juden / gesandt / der sich mit Thaten / Wunder vnd
Zeichen (als ein vortrefflicher Mann) bewisset.

Hierauff

Wochzeitpredigt.

Hierauff will nun auch vnser Salomon mit dem wörtlein **W2** allhier deuten/ das heist **Magistrum** live **Dominum**, einen solchen Mann / der inn einem ehrlischen Beruff vnd vornehmen Stande ist/ der so viel gelernt / daß er weiß wie er ein Weib ehrlischer weise ernehren/ vnd wie seinen Leib versorgen soll / einen Mann/ der da so viel studirt vnd gelernt/ daß er weiß/ wie er sein Weib als seinen eignen Leib lieben/ derselben mit allerley vernunft vnd bescheidenheit beywohnen solle / Einen Mann der eines Mannes Herz/ muht/ krafft vnd stercke hat / nicht ein Memme sey / damit er weiß wie er ein Weib in vorfallenden billigen vnd möglichen sachen vertreten vnd beschützen kan / Dannenhero der Mann denn nicht vnbillig / des Weibes Augendecke genennet wird / daß gleich wie die decke des Auges / wenn derselben etwas widerwertiges begegnen oder darein fallen sollte/ bedecken vnd gleich vortreten sollte : Also auch ein solcher Mann des Weibes Ehrendeckel vnd Schutz seyn sollte.

2. Beschreibet er solche Person à relato, nennet ihr nicht schlechts den Mann / sondern ihren Mann / Sie ist/ spricht er/ eine Krohne ihres Mannes / Verstehe nit in gemein eines jeglichen / sondern ihres Ehemans/ der sich nicht mit andern halset / herket vnd küffet / sondern sie mit rechter Ehlicher Lieb vnd Treu / wie ehemals Abraham seine Saram/ Isaac seine Rebeccam/ Jacob seine allerliebste Rahel/ David seine Michal/ mit Ehlicher Liebe vnd Treu meinet/ Weil es doch heisset/ Es werden Zwey ein Fleisch seyn.

13.

1. Pet. 3.

Gene. 20.

2 à relato

Syr. 9.

Gen. 21.

Gen. 26.

Gen. 29.

1. Sam. 17

Matt. 19.

3.
à Pronun-
ciato.

I.
Ad decan-
tandum
virile im-
perium.

3. Beschreibet er eine solche Person à pronun-
ciato, Was denn ein fleissiges Weib ihme guts seyn soll: Sie
ist ihme / spricht Salomon / eine Krone. Warumb
ein Krone? Vmb dreierley Ursachen willen.

Sie ist ihm eine Krone / i. Propter virile
regnum live imperium, Wegen der Männlichen
Herrschaft / Inmassen es Gott nach dem Fall geord-
net / Er soll dein Herr / oder wie Petrus redet / dein Haupt
seyn / Daß gleich wie ein güldene Krone ansetzet vnd
andeutet / daß die Person die sie tregt / sey ein König oder
Königin / so ander Leute zu regieren vnd ihnen zugebie-
ten hat: Also weist vnd zeigt auch ein solch Gottes-
fürchtig / tugendsam Weib vnd Krone einen solchen
Mann vnd Herren / der sein Weib / Kinder / Gesinde /
zuregieren / vnd zu herrschen habe.

Wie nun / spricht ich / die Krone ein gewis Zeichen
ist / eines Reiches / alß daß man sagt / die Krone Franck-
reich / Ungern / Engellandt / Pohlen / Dannenhero offft
das wort Krone / auch in der Schrift metonymicws,
wie man in Schulen redet / vor das Reich gesetzt vnd
begriffen wird. Wehe den prächtigen Kronen der
trunckenen / das ist / den prächtigen Königreichen. Zee/
beym Ezechiele drehet Gott / wie er die Krone abheben
vnd zu nicht machen wolle / das ist / das Reich Israel:
Also zeigt auch ein solch Christlich tugendsam Weib
eine solche Eheliche Krone / das der Mann ein kleiner
König vnd Herrscher in seinem Hause sey / welchen
Gott das Imperium vnd die Herrschaft selbstem über-
geben habe.

Esa. 28.

Ezech. 21

Gene 3.

2. Vers

Nochzeitpredigt.

2. Verglechet er sie einer Krohnen / propter insignie ornamentum, wegen der sonderbahren Zierde vnd Schmuck. Denn gleich wie die Krohnen auch bey allen Nationen wegen sonderlicher Zierde offft den Regenten vnd Ampts Personen werden auffgesetzt / Vergleichen König David eine güldene Krohne von Edelgesteinen nach der Eröberung Rabba / schmucktes wegen auff sein Haupt wurde gesetzt / so woln auch König Ahasuerus seiner Gemahlin Esther / wegen sonderliches Ornat die Königl. Krohn ihr auffo Haupt setzet / das dann so gemeyn / daß die art zu reden / auch coronare aliquem, idem significat, ac ornare aliquem, einen Krönen / das ist so viel / einen zieren vnd schmücken / So brauchets David / wie Gott der Himmlische Vater seinen Sohn mit Ehren vnd schmuck krönen werde. Vnd Salomon sagt / von der Weisheit / wenn man dieselbe hoch achte vnd herze / so werde sie eines solchen Menschen Haupt schön schmückē / vnd mit einer schönen Kronē zieren. So ist auch offenbahr / daß Könige nicht täglich die Kronē tragē / sondern vornemlichen wenn fremde Herrschafften bey Hoff / oder sie sonst in Parlament vnd Reichs Versammlungen sonderbare Königl. Gericht vnd Amptgeschäfte zu tractiren / sie sich in iren Kronen / verstehet / in irem Königl. Ornat sehe lassen / Inmassen David von sich selbst rühmet / Herr / der König frewet sich in deiner Krafft / 22. Du setzest ihm ein güldene Kron auff sein Haupt Summa / die schrift gebraucht hin vnd wieder das wort Krone / vor eine sonderbare Herrligkeit / schmuck vnd zierde. Graue Haar sind der Alten Krohne / das ist / ihr schöner Ornat

vnd

15

II.

Insigne ornamentum,

2. Sam. 12

Esth. 2.

Pfal. 8.

Prov. 4.

Pfal. 21.

Prov. 16.

Prov: 17. vnd schmuck. Item/ der alten Krone sind KindsKinder.
 Job. 19. Dannenhero klaget Job auch / als ihn Gott so hart
 gezüchtiget: Der HERR hat die Krohn von meinem
 Haupt genommen / das ist / Er hat mich aller meiner
 Ehren vnd Königlichen Schmucks beraubet. Vnd
 Jeremias saget / Wenn Gott einem die höchste schmach
 will zufügen / leset er ihm die Krone der Herrlichkeit vom
 Ser: 13. Heupte fallen / Entgegen welchen er inn der Welt zum
 höchsten erhöhen will / dem leset er eine Königliche Krone
 Esth: 6. auffsetzen / wie dem Mardochaj.

Wie nun / sprich ich / die Könige ihre Kron für ihren
 höchsten Schmuck vnd Herde achten vnd halten: Also
 wann Gott einen frommen vnd Gottesfürchtigen Ehe-
 mann / zum höchsten Ehren bringen / ihn vor der Welt
 vffs schönste zieren / schmücken / vnd gleich mit ihm pran-
 gen wil / So gibt er ihm ein tugendsames Weib / vnd
 zieret ihn mit solcher Edlen Krohnen.

III.
 Singu-
 lare gau-
 dium

3. Propter singulare gaudium, wegen sonder-
 barlichen Freude. Denn gleich wie ein König ober der
 Kronen / so ihm ordeneltcher weise von Gott übergeben /
 sich frewet / HERR der König frewet sich in deiner krafft /
 Psal. 21. Denn du sehest im ein Guldene Krohn auff sein Heupt /
 ja wie wir Menschen / wenn wir die grosse sehnliche Liebe
 vnd affection so wir zu etwas tragen / mit einem wort
 außtrücken wollen / nennen wir dasselbige unsere Krone
 vnd Schatz / Dannenhero auch Paulus als er seine lie-
 ben Berckente vnd Psarrkinder zu Philippis aus grosser
 Philip. 4. Liebe seine Krone nennet / Ihr seidt / spricht er / meine
 Krone / meine Freude: Also würdet auch ein häußlichs
 Weib wegen der Freud / eine Kron ihres Mans geneñet.

Ja

Ja gleich wie Gott selbst seine grosse Gaben damit er die Gottsfürchtigen zieret / seine Krone nennet: Also ist ein tugendsam oder häußliches Weib ihres Mannes Freude / Kron / vnd bester Schut.

Ezech. 24

Syr. 26.

Wohlan aus diesem Bericht verstehen Ewer Liebe / Warumb der heilige Geist ein häußliches Weib einer Krohnen conferirt vnd vergliechet.

V S V S.

Wir wollen wir diesen Bericht auch insonderheit zu vnsern Nutzen anführen vnd gebrauchen / vnd denselben beydes Männern vnd Weibern zur Lehr / Trost vnd Warnung vorstellen.

I.
Doctrina

I.
Maritorum.

1. Dienet solcher Bericht zur Lehr / einmal / allen Christlichen Mannes Persohnen / das sie hieraus ihre Weiber vnd Ehegemahlin vor eine sonderbare Gabe / Schenckung / Zierde / verstehe Gottes Krone / so Gott einem jeglichen ordentlicher weise auffgesetzt / achten vnd halten sollen: Denn so wenig ein König eine Krohne mit wahrheit vff seinem Häupte tragen vnd führen kan / es sey denn das sie ihm Gott selbst durch ordentliche mittel auffgesetzt / so gewis das auch Paulus sagt / Es sey durchaus keine Obrigkeit / ohne die von Gott ist: Also ist gewis / das kein Ehemann seine Eheliche Krone plumps weise / ohne gefehr / sondern von Gott dem HErrn / von welchem alle gute Gaben herkommen / erlange / Der HErr / der erstlich Adam im Paradiß mit der wunderschönen Eva gekrönet / der setzt noch dato einem jeglichen Gottsfurchtigen Breutigam / durch seine ordentliche Diener des Worts ein Eheliche Krone auff / Der HErr der aller Menschen Liden in seinen Händen

Rom 13.

Jacob. 1.

Prov. 19.

Gen. 2.

Prov. 21.

E

hat

Dan. 7.

Dan 4.

1. Pet. 3.

Syr. 7.

Prov. 3.

hat/vnd dieselbe lencken / leiten vnd führen kan / wohin er wil/vorfüget auch durch seinen H. Geist die Herzen zusammen. Wie aber nun ein König eine Kron in sonderlichen werth vnd Ehren helt / vmb des grossen H. Erren / verstehet / vmb Gottes willen / der alle Königreich in seinen Händen hat / der macht hat Könige ein vnd abzusetzen / der ihme diese Kron auffgesetzt / Also soll auch ein Christlicher Ehemann seine Eheliche Kron / vnd Ehegemahl vmb des grossen H. Erren willen / so ihm die Kron auffgesetzt / in so viel desto grössern Ehren halten / deroselben ^{καὶ ὑποταξάμενοι} das ist / wie es Petrus haben wil / mit allerhand Vernunfft vnd bescheidenheit beywohnen / solcher Kron / als dem schwächsten Bergkzeug die gebührliche Ehre geben / Angesehen / daß so wenig der König der Kron entberen / so wenig kan auch ein Ehelicher Mann so da seinen Ehelichen Stand / Haushalt / nahrung / beruff / handel vnd wandel zubestellen / seines Ehelichen Weibes entrahten / Denn bedencket ihr es selbst / Liebe Christen / wie kan ein Mann nach Gottes ordnung vnd segen / alleine Kinder zeugen / vnd Gott sein Himmereich vormehren ? Wie kan er selbige so sie ihm Gott ordentlicher weise beschert / ohne ein Weib säugen / saubern / auffziehen ? Wie kan er / sprich ich / ohne ein Weib / seine nahrung / Kinder / Gesinde / mit kochen / saubern / Essen / Trincken / Haushalten / versorgen ? Das ist ihm vnmöglichen. En so sollen diß billig Christliche Ehemänner erkennen / vnd ein jegliches sein Ehegemahl als Gottes Kron / als Gottes gabe / so da viel köstlicher denn Gold / Perlen / so da mit keinem Gold vnd Perlen zu bezahlen / weil doch nichts liebers / nichts köstlicher vff

Dem

dem ganken Erdboden sey/ damit er ihn vor andern ge-
zieret/ achten vnd halten.

2. Dienet solcher bericht zur Lehr/ allen Christlichen
Welbes Persohnen/ wenn die nun auch von ihren Män-
nern vor Kronen wollen geachtet/ vnd geehret sein / das
sie sich nicht anders als Kronen gegen dieselbe hinwie-
der erzeugen vnd verhalten / Man findet mancherley
Kronen: Wann findet auch Kuppferne oder Messinge
Kronen / dergleichen Henricus V. I. diß Namens/
der Römische Keyser/ als in Sicilia das Volk meuti-
nirt/ vnd esliche vnter den Rebellen seiner Majestet mit
vnerhörter grausamkeit / nach der Kron trachteten/ der
Keyser aber den Principal erwischte / ließ er ihm eine
Ehrne Kuppferne oder Messing Krohn/ mit 4. Löchern
verfertigen / vnd den Rebellen mit vieren starcken spi-
zigen Nägeln / mit diesen Worten in sein Haupt schla-
gen: Habes homo coronam quam venatus es, nemo
tibi invidet, fructu usq; adeo, desiderata re, das ist/
Mein Gesell hier hastu die Kron / darnach du so lang
mit fleiß gestrebet / es mißgönnet sie dir auch niemandt/
magst derselben auch dich gebrauchen so lang dir es ge-
fellet. Es weeret aber die Hoffart nicht lang/ den er bald
vom schwindel darnieder geschlagē / schändlichen dahin
gienge. So gedencet auch Aelianus / daß es Gortinae
einer Stadt in Griechens Lande der gebrauch / daß man
den Ehebrechern / weñ sie in solcher that erwischet/ vnd
dessen vberfürt / eine Kron von Wolle geflochten/ zum
Zeichē ewiger schande auffgesast. Dem HErrn Christo
wurde ein Kron von Dornen/ wegen vnserer Sünden
in sein Heiliges Haupt von Kriegsknechten eingetruckf.

Syr. 26.

2.

Vxorum
vt dif-
cant ge-
stare in
Corona

Nicot 1. 2
de rebus
Alexij
Angel:
Aelianus
l 12. Var.
hist.

Matt. 27.

Alexius
lib: 1.
cap. 28

2. Sam: 12

I. Dei ti-
morem

Syr. I.
Prov. 19.

Syr. I.
verf. 11.
verf. 12.
verf. 13.

So findet man auch Ströckerne Kronen / die man wegen sonderliches schimpffs vnd straff / offtmals den faulen discipulis in den Examinibus pfleget auffzusetzen. Das sindt böse Kronen / vnd alle die sich denselben ver- ehlichen / daran die Männer wenig freude haben. Aber gleichwol findet man auch güldene Kronen / dergleichen Clearchus Heraclienfium Tyrannus ihme stets eine güldene Kron li. ß fürtragen / Von David / wie ich im eingang gesagt / Iesu wir / daß nach eröberung der Heup- v stung Rabba ihm eine güldene Kron eines Centners schwa- r / darzu von allerhandt Edelgestein auff sein Heup- gesetzt worden. Gleich wie nun die Kronen / nicht schlechts von Golde sondern von aller- handt Edelgestein vnd Perlen gezieret / vnd gefertigt werden: Eben also sol nun besage Salomonis eine solche Eheliche Krone / in ihrer Kron / vnd Herzens schmuck dergleichen Edelstein führen vnd gebrauchen.

1. Einen schönen Demuth / das ist timor Dei, die Furcht Gottes / denn gleich wie der Demuth oder Demant der aller Edelste ist. In: Also ist ware Demuth vnd Furcht Gottes die vornemste Tugendt / die Furcht des HERRN / sagt Syrach / ist der Weißheit anfang. Vnd was ist lieblich vnd schön sein? Nichts / sagt Sa- lomon. Ein Weib das den HERRN fürchtet / das sol man loben / O wohl stehets / O wohl funcklet / leuchtet / vñ scheint dieser Demut an einem Frawlein / da wahre Gottesfurcht zumercken / O wie vielen Sünden steüret vnd beuget solche Demuth vor / die Furcht des HERRN wehret die Sünde / denn wer ohne furcht fehret / der ge- felt Gott nicht / vnd seine frechheit wird ihn stürzen.

Die

Die Furcht des HERN / sagt Syrach / ist Ehre vnd
Ruhm / Freude / vnd eine schöne Krone / Sie ist eine
Kron der Weißheit / vnd gibt reichen Frieden vnd Heil /
macht rechte kluge Leute.

2. Das andere Steinlein / so Ehrliche Weibspers
sonen in ihrer Ehelichen Kron tragen sollen / Ist vnd
heißt / das Edle Perlin / das ist Zucht / Zucht / Zucht / schamhaff
thzkeit. Denn gleich wie das Edle Perlin / wie vns Pli
nius vnd Theophrastus berichten / von dem kühlen fr
ischen Hümelstau in reinen Leiblin der Meer Schnecken
durch Wirkung Hümlischer influentz vnd mit hinzu
kommender operation vnd Wirkung der Sonnen ge
nerirt vnd gezeuget wird : Eben also würdet freilich das
Edle Perlin / Zucht vnd Keuschheit / in dem Herzen
Ehrlicher Weibes Persohnen / doch nicht anders als
durch den heiligen Geist / wenn der mit seinen kessrigen
kühlen Thwöpfff in seiner Gnaden / in ihre Herzen
eröpfffet / vnd die Sonne der Gerechtigkeit Jesus Chri
stus mit seinem gnedigen anblick sie anscheinet vnd an
leuchtet / generirt vnd gezeuget / Inmassen das Buch
der Weißheit solches klerlichen bezeuget / Scio quia
aliter non possum esse continens nisi DEUS de
derit : Ich / weiß spricht Salomon / das ich anders
nicht kan züchtig seyn / es gebe mir es denn Gott / Vnd
Augustinus sagt / Continentiam DOMINE iubes,
da quod iubes, & iube quod velis, Lieber HERR
Du befiehlest mir das ich soll keusch vnd züchtig leben /
Ach gieb mir zuvor / was du von mir begehrest / Also
denn befiehle mir zu thun / was du begehrest.

2. Casti
tatem &
pudici
tiam.

Sap. 8.

August.
lib. 10.
Confess.

Solches Edele Perlin / Barblin / vom Chaldaischem
 Burla / darvon unsere Bergstädter den namen Bōr-
 bel gebrauchen / sol ein Christlich Ehemeth fürdersambs
 gegen den Ehmañ fūcklen vnd leuchten lassen / darumb
 sie denn nicht absolute schlechts weg / Corona geneuet
 wird / sondern relate, respectu sui mariti, gegen ihren
 Ehemann zu achten / sie ist eine Krone ihres Man-
 nes. Eine Krone würdet auff einmahl nicht zweyen /
 sondern einem Könige vffgesetzt / ein Reich anzudeuten /
 Also sol diß Eheliche Perlin allein einem Herrn / einem
 Mann / in aller Zucht vnd Schamhaftigkeit beywoh-
 nen / ihrem Manne ist sie trew / hulde / gegen ihren Mann
 helt vnd erzeiget sie sich züchtig Keusch vnd tugendsam /
 nicht schlechts mit eufferlichen Geberden vnd Worten /
 dergleichen Rebecca gegen ihren lieben Maac / da sie
 den anblicket / in aller Zucht vnd Scham sich mit ihrem
 Mantel verhüllet / vnd bedecket / Sondern auch mit euf-
 ferlichen Wercken / ja mit den innerlichen affecten ihres
 Herrnens / das eine solche Eheliche Kron / keusches züchti-
 ges Barblin / eher lieber tausendmal den Todt vnd aller-
 hand Pein vnd Marter wolte aufstehen / denn mit Hu-
 rerey / Ehebruch / ihr heiliges Ehrengesse zu wider Got-
 tes befehlich verunreinigen / dergleichen die Keusche züch-
 tige Fraw Susanna / vnd andere Christliche Matronen
 gewesen. Summa / ein solch Edeles Perlin sol scheinen
 vnd leuchten gegen ihren Ehemann / das sie sich nicht
 schlechts mit andern Männern / vnd Gesellen herze vnd
 halsere / Sondern auch das sie sich der Ehelichen Liebe
 ihres Herren vnd Ehemannes auch messig gebrauche /
 weil freilich besage Ezechiel: Keuschheit auch von züchtige
 Eheleuten

Gene. 24.

I. Thes. 4

Ezech. 18.

Eheleuten nicht schlechts erfordert wird / sondern denselben auch zu allerhand Erbarkeit vnd Gesundheit sehr nützlichen vnd ersprießlichen ist. Wohlau / ein solch Edeles Perrlin süncklet vnnnd leuchtet an etnem Frewlin vber die massen / Vnd kans Syrach nimmers nicht gnugsam verrühmen / Wie die Sonne / spricht er / weiß sie auffgangen / in dem hohen Himmel eine sterde ist : Also ist ein Zugsam Weib eine sterde in irem Hause.

Syr. 26.

3. Steynln / so in dieser Ehelichen Krohne stehen vnnnd leuchten soll / ist der Magnet der Häußligkeit / das sie sol sein ^{die} in dem Heußlichen wesen / verständig / trew vnd fleißig / Denn gleich wie der Magnetstein das Eisen an sich zeucht : Also soll sie theils mit ihren vernünftigen Holdseligen Worten vnd Reden / ihren Mann also an sich zu ziehen vnd zu tractiren wissen / das sie ihn allezeit frölich mache / darumb heisset sie Fräulein / von der Freude / ihn nicht schlecht im Glück vnnnd fröligkeit / sondern auch im Vnglück / Creuz vnd widerwertigkeit / das freylich bey Christlichen Eheleuten nicht aussenbleibet / tröste / den Vnmuth / wie die vernünftige Abigail / außrede / mit ihm vff das allerfreundligste / wie Rebecca mit ihrem alten Herrn Isaac döbere vnd schwache / wenn der Mann wegen allerhand Amptgeschefte ermüdet / ermuntere / wegen Vndanck vnnnd Calumnien böser Leute / denen mans nicht allezeit recht machen kan / melancholirt / Ihme den vnmuth / wie die Rachel ihrem lieben Jacob außreden / eher lieber mit dem Hauswirth das liebe Elend bawen / denn das sie selbigen in Creuz vnd widerwertigkeit verlassen wolte / wie Sara vnd Hypsicratea gethan.

3. Oeconomica facultatem.

1. Sam. 25

Gen. 27.

29.

Gen. 31.

Theils



Theils auch mit ihren geschickten / treulichen Haußhalten / das sie alda alles wie ein Magnetstein das Eisen / also was zu erhaltung vnd vermehrung der Häußlichen Nahrung gemeint / ehrlicher ordentlicher weise / weiß an sich zu ziehen / dem Haußvater das seine artig weiß zu raht halten / dasselbigen nicht verdistilliren / verdändeln / oder alles an das Wein vnd Bier / fäschlein legen / vff Hoffart vnd das Rumpffkärtlein wenden / Nein / mit Woll / Flachs sol sie ombgehen / mit jr'n Händen gerne arbeiten / nach einem Acker oder Weinberge trachten / ire Hände nach dem Rocken auß strecken / jr Brodt nicht mit Faulheit essen / damit sie wegen Früchte irer Hände von Freunden vnd Feinden möge gerühmet vnd gelobet werden. Wolan das sind rechte Kronen ihrer Männer / damit dieselbe von Gott vnd Menschen ornirt vnd geschmücket seind.

Prov: 31.

II. Con-
solatio

I.

Pro mari-
tis quoad
coronam
I. Fama

Prov: 31.

II. Dienet dieser Bericht allen Christlichen Eheleuten zum Trost:

I. Allen Christlichen Ehemännern / die sich denn einer solchen Ehlichen Kron zuerfrewen vnd zuergehen / An ihren ehrlichen Namen / Ein solch Weib machet nach dem gemeinen Sprichwort / ihren Haußwirt nicht allein schlechts zum Manne / sondern vormehret ihm täglich auch sein Exultation vnd Ansehen / das ihn jederman loben / rühmen vnd preisen muß. Ein solcher Mann / sagt Salomon / verstehet / der mit einer solchen Ehlichen Krone gekrönet ist / der ist berühmet in den Thoren wenn er sitzt bey den Eltesten des Landes / das ist / wenn er in der Sangley / Raht / Gerichtsstuben /

oder

oder an einē solchen Ort/da man pflegt offene Iustitiam
 zuertheilen/oder sonst von des Landes zustand zu con-
 suliren vñnd zuberathschlagen / dergleichen Judicia &
 Consilia bey den alten Ebreern öffentlich vnter den
 Ehoren/damit es männiglich sehen vñnd hören möchte/
 gehalten wurden/sihet / Da ist er / sagt Salomon / we-
 gen seines Weibes berühmt / וְרַב־יָדָע id est, illustris, cla-
 rus, notus, celebris, & magnæ autoritatis, Er würdet
 hoch geacht / bey männiglich beandt / vñnd grosses An-
 sehens. 2. Vitâ, Daß sie ihm gleich sein Leben täg-
 lichen prorogirt vñnd verlengert. Ein häußlich (oder
 wie es Salomon hler nennet) ein fleißig Weib / ist ih-
 rem Manne eine Freude / vñnd sie ist ihm ein Trost / vñnd
 macht ihn allzeit frölich. Sie erkrewet ihren Mann/
 vñnd wenn sie vernünfftig mit ihm vmbgehet/erfrischt sie
 ihm sein Herz/ Vñnd abermals: Sie macht ihm ein sein
 geruhig Leben/Er kan sicher seines Ampts/Veruffs ab-
 warten/Er darff sich vmb Küchen/Keller / vñnd derglei-
 chen nichts bekümmern / Es ist ihm alles auff's treu-
 lichste vñnd fleißigste bestellt. 3. Precatione, Sie
 stercket vñnd vermehret ihm sein Gebet / das sonst ver-
 hindert würde vñnd anstehen müß.

II. Es dienet zum Trost allen Gottsfürchtigen Weibs
 Persohnen / wider allerhand Schand vñnd schmachfar-
 ten/Keden vñnd schriftten / damit der alte vñnd neue Teu-
 fel/durch wiederteuffer / Mönche / Sauiten/ des Weib-
 liche Geschlecht beschmitzet / auch vor wenig Zaren ein
 leichtfertiger Scurra in einem Pasquill aufgegocket/
 Mulieres non esse homines, Wider solche Schand

2. Vitam,

Sir. 26.

vers. 2.

vers. 3.

vers. 16.

Sir. 26.

vers. 2.

3. Precationem.

1. Pet. 3.

2.

Pro vxoribus,
 quod
 sint corona,

D

vñnd

vnd Lestermäuler gibt die Schrift Weibspersonen
 ihre Ehrentittel / nennet vnd vergleicht sie den köst-
 lichen Perlen / dem edlen Weinstock / der Sonnen / vnd
 allhier einer Kronen. Freilich einer Kron / Denn sie
 sind Kronen *ratione creationis* weil sie Gott selbst /
 als vollkommene Menschen erschaffen / vnd den Mann
 damit zu krönen verordnet / Kronen sind sie *ratione*
redemptionis, weil sie freilich auch Jesus Christus als
 Mit Erben der gnaden des Lebens / mit seinem Blut
 vnd Tod erlöset / Denn hier ist kein vnterscheid zwischen
 Mann vnd Weib / Alle die da getaufft sind / haben
 Jesum Christum angezogen. Kronen sind sie *ra-*
tione sanctificationis, weil sie gleichförmig den
 Mannen / an Christum glauben / durch den heiligen
 Geist / welcher ist das Pfandt vnseres Erbes zu vnserer
 Erlösung. Damit wir sein Eigenthumb werden zum
 Lob seiner Herrlichkeit / als mit dem Geist der Verheis-
 sung versiglet sind. Sie werden auch dermalein /
 wenn sie ihre Ehrenkron in wahrem Glauben vnd
 gutem Gewissen bis an ihr ende / vermittelt der wir-
 ckung Gottes des heiligen Geistes behalten / die Krone
 der Gerechtigkeit / die Krone des Lebens / die vnerwelck-
 liche Kron der Ehren / aus der Hand des himmlischen
 Bräutigams / der ihnen am letzten Ende einschreien
 vnd zuruffen wird: Bis getrew bis an den Todt / so
 wil ich dir die Krone des Lebens geben / empfangen vnd
 erlangen.

III Diener dieser Bericht auch zur Warnung /
 v. Allen Weibspersonen / d.ß. wofern sie angezeu es

Erst

Trostes wollen fezig vnd theilhaftt seyn / daß sie auch
 als Kronen gegen ihre Ehemänner sich erzeigen / nicht
 zwar als stachelte Dorne Kronen / so da jederman rizen
 vnd stechen / oder den Mann mit täglichen Keiffen/
 zanken / kreucken vnd martern / das seind nicht Kro-
 nen / sondern ein recht Eiter in Gebeynen der Män-
 ner / sagt Salomon / rechte Dellriegel / Dergleichen
 Jobs Weib / Job. 2. Mosiss Weib Zipora , Exod. 4.
 Maria Mosiss Schwester / Num. 12. gewesen seind.
 Nicht als stroerne Kronen / so da leichtfertig ihren
 Namen vnd Stand in wind schlagen / sondern als
 rechte güldene Kronen / vnd so wol acht auff sich ha-
 ben / damit sie so der jüngsterzehleten Steinlein keine
 aus ihrer Kron verlieren.

I Sie sollen in guter acht haben ihren Demuht / vnd
 ja vor Stolz vnd Hoffart sich hüten / das sie nicht zu
 wider Göttlicher ordnung nach dem Regiment streben /
 ihre Männer vnd Herrn verachten / Einem Weibe ge-
 statte ichs nicht / sagt Paulus / daß sie des Mannes
 Herr / sondern stille sey. Es würdet zwar die Kron
 dem Manne vff sein Häupt gesetzt / non vt imperet,
 sed vt ornet , nicht daß sie des Mannes Herre sein
 sol / vber ihn Herrschen / Nein / Sondern das sie ihn
 schmücken vnd zieren soll / Ey die Krohne die ist in vnd
 vnter der gewalt des Königes / vnd nicht der König
 vnter der gewalt der Krohnen. Der König / sprich
 ich / tregt sie nach sinem gefallen / zur Zierde vnd
 Ehre : Also ist zwar das Weib eine Krone dem Man-
 ne auffgesetzt / nicht das sie sein Herr sein soll / Nein /

III. Præ-
 monitio

I.

Vxorū
 ne deper-
 dant

Job. 2.

Ex: 4.

Num. 12.

1, Deiti-
 morem
 & humi-
 litatem

1. Tim. 2.

D u

Nein /



Nein/ Liebe Christen / honoris non oneris gratiâ imponitur, Ehren wegen / nicht beschwerung halben / ist sie ihm auffgesetzt / Ja wenn die Kron wil das Haupt beschweren / würdet sie deponirt vnd abgelegt. Also wenn ein Weib wil dem Mann auch eine Last vnd beschwerung sein / oder ihm sonst verachten / mit vngesam verhochmuhten / oder nach dem Schwert greiffen / deponitur / sie wird abgelegt. Die Königin Vasthi verlohr auch den Demut aus ihrer Kron / wolte ihren Herrn Gemahl nicht pariren vnd gehorsamen / da wird ihr die Kron traun abgenommen / vnd dem demüthigen Frewlin Esther auffgesetzt. Vnd wenn Michal Davids Ehegemahl ihren Herrn aus hochmuht hönisch hele / strafft sie Gott / das sie zeit ihres Lebens vnfruchtbar sein muß.

II. Sie sollen auch gut acht haben vff ihre Perlin / vnd sich hüten / das ihnen das Steinlein der Zucht vnd Keuschheit nicht heraus falle / sie sich nachmals mit vnverschamten Herzen / schamparen Worten / Hurischen geberden vermercken lassen / Wie Syrach sagt / das man solche waare gar leicht bey dem vnzüchtigen Gesicht / vnd Augen sehen vnd kennen mag. Dergleichen gattung war Putipharis, Pharaonis Hoffmeisters gemahl / die warff ihre Buleräuglin auch auff den Keuschen glatten jüngling Joseph / sprach den auch vngeschewet vmb dienst an / Schlaff bey mir / ic. Diese verlohr die Perle aus ihrer Kron / dessen sie in ewigkeit muß schand haben. Diß sind Schandkronen / vnd wenn sie gletch voller eusserlichen Berlein vnd Golde behenget / so sagt doch Salomon : Ein schön Weib ohne Zucht / ist wie eine

Saw/

Esth. 2.

I. Sam: 6.

II. Casti-
tatem

Syr. 26.

Gene. 39.

Saw/mit einem güldenem Haarbande. Was were es denn / wenn man eine Saw auff's herrlichste zieret / mit Gold vnd Berlein umbhenge / Es were ein Saw/vnd blieb ein Saw. So gemahnet es mich auch / sagt Salomon/mit einem vnzüchtigen schönen Weibe. Vnd der Poët saget :

Ut cum de statua facies formosa remota est,
Non decus in reliquo corpore truncus habet:
Sic reliqui mores spreti sine honore jacebunt,
Nî sint orhati laude pudicitia.

Es gemahnet mich gleich / spricht er / wie mit einem schönen geschmizten gemahlten Bild / wenn man das Haupt davon abreisset / so hat der andere Leib keine gestalt / Es ist ein Ploek vnd stock. Also was seind an eim Menschen all sein Thun / Reden / Sitten vnd Geberden anders / wenn sie nicht mit Tugend / Zucht vnd Erbarkeit gezieret vnd geschmücket sein.

III. Sie sollen ihren Magnet der Trew vnd heußtigkeit wol verwahren / vor Verschwendung / vergeudung / Tenteley sich hüten / damit die Kasse nicht das beste Blehe / Rauffen vnd Schlagen das gemeine Früestück würdet / dafür Christliche Weibes Personen zum treulichsten sollen gewarnet sein.

2. Benebens deme / müssen auch die Männer allhier verwarnet werden / daß sie nicht selbst vrsach zu dergleichen mangel mit ihren vnziemlichen Reden / beginnen vnd Tractiren geben. Traun eine Krone die wird dem Könige vbergeben / nicht das er sie dahin an die Erden schleudern / mit den Füßen treten / Sondern daß er dieselbe / wie gehört / auff seinem Haupt zur Zierde vnd

Prov. II.

III. Oeconomiam faccultatem

2. Maritorum ne male tractent vxores.



Schmuck tragen vnd in grossen Ehren halten sol. Ja je köstlicher die Krone / je tewer die Perlin vnd Steine / je herrlicher er dieselbe estimiren vnd achten soll: Also auch ein Christlicher Ehemann / dem / sprich ich / wird die Eheliche Kron auffgesetzt nicht daß er sie verachten / seines gefallens schänden schlagen / vnd vbel tractiren wolle / dergleichen leichtfertige Männer an allen orten mehr denn zu viel gefunden werden / Nein / er sol dieselbe vor Gottes Gabe erkennen wie seinen eigenen Leib ehren / lieben vnd nehren / weil doch niemand sein eigen Fleisch hasset / sondern dessen nehet vnd pfleget.

Eph. 5. Wenn diß nicht geschicht / es so kan der Herr der einem die Krone auffsetzt / dieselbe auch wol hinwieder vom Håupte nemen / do denn nachmals allererst manche Männer mit ihren grossen schaden / was sie an ihren Gottesfürchtigen / tugend samen Ehegemahlen gehabt / erfahren. Denn heist es was Plautus flaget: Tum demum homines nostra intelligimus bona, cum ea quæ in potestate nostra habuimus, amissimus.

Wir elenden Leute / spricht er / verstehens vnd wissens allererst / was wir vor gutes an den jenigen gehabt haben / wenn es nun verlohren ist. Ach Gott wie ein elend ding ist es vmb einen König ohne Krohne / oder wie es Esaias nennet / vmb einen Herrn ohne Land / Also auch vmb einen Wittiber / der seiner Ehelichen Krohn beraubet / da gehet offemals Haab / Guht / Nahrung / nach gelegenheit guter Name dahin. Warumb die Krohn seines Håupts ist abgfallen. Diß nimbt auch Gott dem Könige der nicht weiß / wie er der Krone recht gebrauchen soll / vnd gibt selbige einem andern /

Der

der tüchtiger ist: Dergleichen der Herr mit Hanon dem Könige der Kinder Ammon gebarete / do derselbe der Kron seines Reichs mißbrauchte / dem David seine Legaten, contra jus gentium auch wider der Heiden Recht schumpfferte vnd seines gefallens schendete / do nam ihm Gott seine Krone / vnd sagte sie dem David auff: Also wenn mancher Ehemann seine Eheliche Krone vor Gottes Gabe vnd ordnung nicht erkennt / vnd seines gefallens mißbraucht / so nimmet er sie ihme ab / vnd setzt sie einem andern auff / Dergleichen er dem fülzigen Nabal gethan / vnd seine Eheliche Krone nach Nabals tode dem David auffgesetzt / vnd ihn mit der Vernünftigen Abigail coronirt vnd gefröhnet. Oder nimmet eines solchen vndanckbaren Mannes Krone ganz vnd gar zu sich / versetzt sie ins Ewige Leben / Do gehet denn dahin alle des Mannes Schmuck vnd Herrlichkeit / Inmassen Christus allen vnholden / so da ganz vngewöhnlicher weise ihre Eheweiber tractiren, dremet.

2. Sam:12

1. Sam. 25

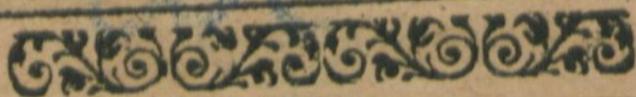
Ezech. 23

So viel auch von der Warnung.

Wirdancken Gott dem Himlischen Vater / der einen jeden Gottsfürchtigen Ehemann sein Ehedensames Eheweib / vnd so denn auch diesen gegenwertigen Herrn Brutigam zur Kron verordnet / vnd ihn damit ordentlicher weise gefröhnet.

Precatio

Wir



Wir bitten ihn von grund vnfers Hertzen/
 Er wolt alle Christliche Eheleute / mit der
 gnade seines heiligen Geistes erleuchten/das
 ein jeglicher Ehemann sein Weib für des
 WERN Krohn vnd Beschencf achte vnd
 halte / Entgegen ein jegliches Eheweib der
 Edelsteinen Demuht / Gottes fürcht / Zucht /
 Tugend / Erbarkeit vnd Dänsligkeit sich be-
 fleissige / damit sie samentlich inn wahrem
 Glauben / Lieb vnd Trew / bis an ihr Ende /
 beysammen leben / vnd dermal eins die Kron
 des Lebens von dem himilischen Breytigam
 Christo Jesu erlangen mögen. Das helffe
 vnd gebe vns allen die heilige hochgelobte
 Dreyfaltigkeit / Gott der Vater /

Sohn vnd heiliger Geist /
 A M E N.

SOLI DEO GLORIA.



Gedruckt zu Leipzig /

Typis Beervaldin:

Durch Jacobum Popporeich /

ANNO, M. DC. VII.



Pon 7b 3836

ULB Halle

3

002 400 529



1017





QK 295

14



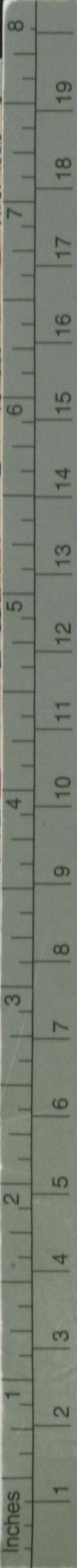
Vergleichun
Cheweil
de

Carln
dorff/S
n

Jung
Des weil
Herrn L
hinter

UNIVERSITÄT
HALLE
(BAALE)
M. Da
Super

In ver



Inches

Centimetres

Kodak

LICENSED PRODUCT

KODAK Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2000

Blue

Cyan

Green

Yellow

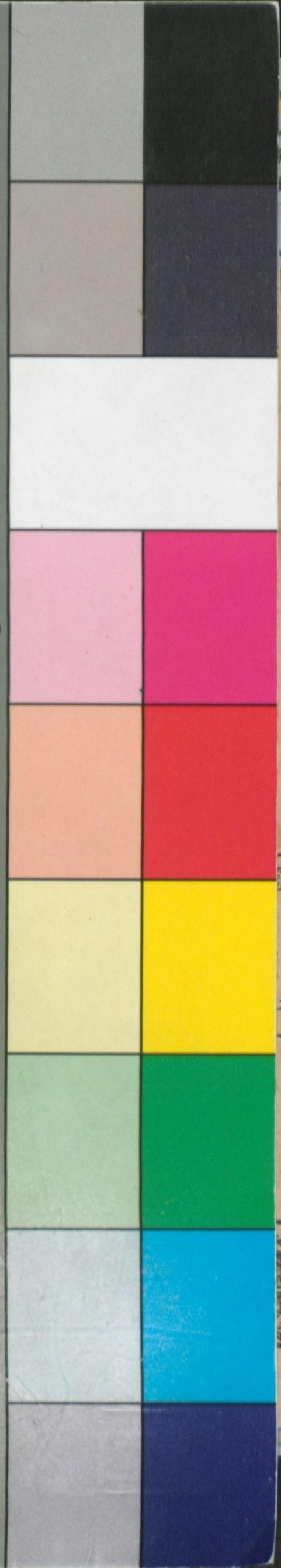
Red

Magenta

White

3/Color

Black



Zb
3836

UNIVERSITÄT
HALLE
(BAALE)
M. Da
Super